Zeitschrift: Der Schweizer Familienforscher = Le généalogiste suisse
Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung
Band: 33 (1966)
Heft: 9-10

Buchbesprechung: Buchbesprechungen
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Jacob Büchi; Jacob Huber; Joachim Büchi; Conrad Greuter; Hs. Georg Büchi; Hs Adam Bietenhader; Jacob Greuter; Johannes Huber; Friedrich Bruggmann; Jacob Büchi; Jb. Braun sel. Wittib; Georg Fischer; Heinrich Bruggmann; Hs. Georg Bietenhader's Erben; Jacob Bietenhader; die Käufer von Ammann Häfely.

SUCHANZEIGE

Gesucht *Geburtsorte* folgender *Büchi* von Oberhofen-Sirnach (Münchwilen): Hs. Georg * 29. 3. 1762, Joseph * 20. 10. 1765, Johannes * 21. 2. 1775, Hs. Jakob * 16. 4. 1780, vermutlich im Toggenburg, die Eltern ∞ 1759 in Henau. — Friedrich * um 1740, Friedrich * um 1. 8. 1755. — Gesucht *Sterbeorte und -Daten* von: Jochem * 13. 10. 1661; Hans Leonhard * 14. 10. 1666; Baschi (Sebastian) * 22. 1. 1699, lebte 1732 in Rennen-Mogelsberg; Hs. Ulrich † um 1814 im Elsaß (Mülhausen?). — Gesucht *Angaben über die Ehe* von Johannes * 17. 9. 1794, ∞ um 1820—28 im Elsaß (Mülhausen, Mittersholz, Malmerspach?). — Für alle Hinweise gute Entschädigung. Walter Büchi, Amriswilerstr. 58, 8570 Weinfelden.

BUCHBESPRECHUNGEN

Gertrud Lendorff. *Kleine Geschichte der Baslerin.* Birkhäuser Verlag Basel 1966. 21,5 x 14 cm, 187 Seiten und 8 Tafeln. Leinen Fr. 17.50.

Die Baslerin kam seit alten Zeiten kaum weniger zur Geltung, als heute mit der so heiß ersehnten politischen Gleichberechtigung. Schon im Jahre 1226 steht im frühesten erhaltenen Stiftungsbrief der Kürschner-Zunft, daß die Frauen «bezahlen gleich den Männern, um arbeiten, kaufen und verkaufen zu können». 1271 waren in der Zunft der Bauleute sogar die Frauen verheirateter Zunftgenossen vollgültige Mitglieder, was sie als Witwen regelmäßig wurden (meist, bis die Söhne das Geschäft übernehmen konnten). Das wird allerdings damit zusammenhängen, daß die Zünfte nicht nur über das wirtschaftliche Leben wachten, und für Witwen und Waisen sorgten, sondern vor der Reformation namentlich auch für Totenmessen und Totengebete.

Basels Beziehungen zu Heiligen und Fürstinnen beginnen mit der heiligen Ursula, nach der Legende einer englischen Königstochter, die um 380 auf der Heimreise von Rom, unterhalb Basel zu Schiff, bei Köln zur Märtyrerin wurde. Kaiser Heinrich II war 1019 bei der Weihe des wieder erstandenen Münsters zugegen; er und seine Gemahlin Kunigunde wurden später heilig gesprochen. 1061 war die Kaiserin-Witwe Agnes mit ihrem Sohne, dem nachmaligen Kaiser Heinrich IV in Basel anwesend. Sie erscheinen auf baslerischen Ahnentafeln. Dann ist die Rede von Nonnen, Beginen (einer Art Tertiarierinnen) und frommen Stifterinnen. Ins private Leben führen die Frauenbriefe der Familie Amerbach. Der Heiratsgeschichte Margretlein Amerbachs mit Jacob Rechburger folgen die

Schicksale Elsbeth Bienzenstocks, der Gattin Hans Holbeins, von Wibrandis Rosenblatt, nacheinander der Gattin von drei Reformatoren, der Magdalena Jekkelmann, Gattin des Stadtarztes Felix Platter und die des Ehepaares Wettstein-Falkner (Nr. 1296/97 der vorstehenden Ahnentafel Achtnich). Viele der behandelten Personen (das Register nennt über 200 Namen) kommen in baslerischen AT vor. 6 Seiten erzählen von der Gattenwahl der Maria Sarasin (Nr. 40/41 der AT Achtnich). Die Kapitel über «das fromme Basel» und «die Biedermeierzeit» enthalten reizende Erinnerungen aus dem 18. und 19. Jahrhundert. Jeder Leser wird seine Freude haben an diesem mit viel Liebe zur alten Zeit geschriebenen Büchlein. Sp.

Ghislain de Diesbach. *Die Geheimnisse des Gotha.* Die Heiratspolitik der europäischen Fürstenhäuser. Aus dem Französischen übertragen von Albert von Streerbach. Paul Neff Verlag, Wien. 22,5 x 14.5 cm, 455 Seiten und 25 Bilder auf 20 Tafeln. Leinen DM 24.80.

Der «Gotha» ist 1763 als kleiner Almanach von 20 Seiten erstmals erschienen, und zwar in französischer Sprache. 1765 war er zum «Genealogischen Hof-Kalender zum Nutzen und Vergnügen» geworden, der neben genealogischen auch statistische Angaben über Länder und Städte enthielt, und zunächst auch Erzählungen und Anekdoten. Eine kurze Geschichte des «Hofkalenders» ist verbunden mit einer Skizze über die allgemeine Stellung der Fürsten. Im 19. Jahrhundert war das Ansehen der Monarchen noch sehr groß, größer als ihre Macht. Sie waren zu «aufgeklärten Despoten», immer mehr zu «Leuten von Welt» geworden. Nun mehren sich die morganatischen Ehen und die freiwillige «Flucht aus dem Purpur». In unserem Jahrhundert wurden die meisten Throne gestürzt, und Europa zählt gerade noch 10 Monarchien, Liechtenstein und Monaco eingeschlossen. In seinem Nachwort kommt der Verfasser zum Schluß, daß sich das Ansehen der Fürsten im gleichen Verhältnis vermindert, in welchem das Interesse an ihrem Privatleben zunimmt.

21 Kapitel sind je einem Land, 6 Abschnitte den kleinen deutschen Höfen gewidmet. Im Rahmen der allgemeinen Geschichte stehen hier die persönlichen Schicksale und namentlich die Heiraten, deren vielfach verschlungene Zusammenhänge elegant dargestellt werden. Das Besondere sind deren weniger bekannte Vorgeschichten und Hintergründe, die der Verfasser teilweise als posthume Enthüllungen früherer Kammerherren aus seinem Familienarchiv mitteilen kann. Bis in unsere Zeit haben morganatische Ehen und Thronverzichte weltweites Aufsehen erregt, oder wurden kaum zur Kenntnis genommen. Was für das Gottesgnadentum ein Skandal war, ist es nicht mehr für eine bürgerliche Existenz. Der heutige Leser ist versucht, Heiratsprobleme nicht so ernst zu nehmen, die menschlich gesehen für die Betroffenen nur zu oft von echter Tragik waren. Daneben war die Moral an vielen Höfen alles andere als vorbildlich; die Verbesserung der Sitten im 19. Jahrhundert ist hauptsächlich den Sachsen-Coburg-Gotha zuzuschreiben. Doch macht der Verfasser aus den Affären keine Sensa-

tionen; das zeigt seine sorgfältig abwägende Deutung der Tragödie von Mayerling wie auch die überzeugend dargestellte Geschichte Kaspar Hausers. Daneben gibt es köstliche Anekdoten aller Art. Die Darstellungen reichen bis in die Gegenwart, auch wo die Anwartschaft auf einen Thron rein akademisch geworden ist. Der Freund der Familienforschung wird gerne dann und wann den Text mit dem «Hofkalender» vergleichen und auch die Nachkommen der morganatischen Ehen weiterverfolgen, teilweise im «Gräflichen» oder «Adeligen» Gothaischen Taschenbuch. Sp.

VERANSTALTUNGEN DER SEKTIONEN

BASEL. 15. September. Hans Rudolf Moser: Vom Grafen zum Kaiser. Herkunft und Aufstieg des Hauses Oldenburg. — 13. Oktober. PD Dr. A. Staehelin: Führung durch das Staatsarchiv. — 10. und 24. November, 8. Dezember, 19. Januar 1967. Dr. Karl Mommsen: Einführungskurs in das Lesen historischer Texte seit der Reformation.

BERN. 11. Oktober. Diskussionsabend über Zweck und Ziel unserer Vereinigung. — 8. November. Ing. Walter Keller: Von der Technik zur Familienforschung (die Hasler, Dick und Hipp).

ZÜRICH. 4. Oktober. Jean Geel-Hoffmann, St. Gallen: Glanz und Erlöschen der Familie Gallati von Sargans. — 1. November. Prof. Dr. W. H. Ruoff: Die Quaternionen-Lehre (in der Heraldik), mit Farbbildern. — 6. Dezember. Dr. h. c. Walter Müller: Über den Ursprung mittelalterlicher Bauern-Freiheit.

MITGLIEDERLISTE — LISTE DES MEMBRES

Anmeldungen — Demandes d'admission

André Tombet, advocat, 6, rue de Rive, 1211 Genève
Kurt Métry, Einkäufer, Rothenhalde 7, 6015 Reußbühl

Aufnahmen — Admissions

Dr. Martin Keller, Rheinfelderstraße 6, 4000 Basel
Rainer Rüsch, Ingenieur, 4805 Brittnau
Gottfried Wiederkehr, Landwirt, Unterwald, 6022 Großwangen.

Neue Austauschadresse:

Verband für Flurnamenforschung in Bayern e. V., Schönfeldstraße 11/II, D 8 München 22.

Austritte — Démissions

Wagnersche Familiengesellschaft, Basel; Hans-Richard Müller, Zürich; Charles Allet, Sion.

Redaktion: Dr. Alfred von Speyr, Hergiswil (NW). — Jährlich 12 Nummern.
Jahresabonnement: Fr. 16.—; gratis für die Mitglieder der SGFF.
Druck und Inserate: Buchdruckerei J. Wallimann, Beromünster.